

Der Serrahn – „die neue Alster“

Wussten Sie, dass es in Bergedorf einen Hafen gibt und dieser Serrahn heißt? Nein? Wir zunächst auch nicht. Geschweige denn, dass es einen richtigen Bergedorfer Hafen überhaupt gibt.

Durch das ZISCH-Projekt der Bergedorfer Zeitung durften wir einen Zeitungsartikel schreiben, der natürlich ein Thema aus unserer Region sein sollte. Da Hamburg als Hafenstadt weltbekannt ist, hat uns der Bergedorfer Hafen interessiert. Bei unserer Suche nach Informationen haben wir dann festgestellt, dass nur wenige Hinweise über den Hafen zu finden sind.



Fischtreppe

Aber schließlich haben unsere Nachforschungen dann doch besonders durch die Recherche in Büchern über die Bergedorfer Geschichte und das Interview mit Dierk Kohlhardt vom Bergedorfer Hafen e.V. einiges ans Tageslicht gebracht.

Der Bergedorfer Hafen befindet sich genau zwischen dem City-Center Bergedorf (CCB) an der Serrahnstrasse. Mitten im Zentrum, nur 200 Meter vom Bahnhof entfernt und direkt beim

Schloss, da findet man den Serrahn.

Das Hafenbecken ist bis zu 2,5 Meter tief. Durch Schifffahrten und Strömungen kann die Tiefe variieren. An der längsten Stelle ist er sogar 130 Meter lang und 110 Meter breit.

Direkt am Hafenbecken steht ein über hundert Jahre alter Löschkran.

Seit 1998 nutzt hauptsächlich die Schiffslinie Bergedorf den Serrahn für Rundfahrten auf der Elbe oder der Doven Elbe für Touristen und interessierte Hamburger. Genutzt wird auch das Hafenbecken als Sommerterrasse in Form eines Pontons für die Gäste eines Gastronomiebetriebes.

Der Serrahn ist übrigens die älteste, künstliche Wasserstraße der Welt! Sie wurde gebaut, damit Baumstämme aus dem Sachsenwald nach Hamburg transportiert werden konnten. Das war Mitte des 15. Jahrhunderts. Das 19. Jahrhundert war die aktivste Zeit des Holz-, Leder-, Bier- und Kornhandels und somit zugleich die aktivste Zeit für den Serrahn. Mitte des 19. Jahrhunderts siedelten sich nach und nach Betriebe am Bergedorfer Hafen an, z.B. Werften, Maschinenfabriken und Glasbläsereien. Damals wurden sogenannte *Ewer* (Transportschiff aus Holz) als Frachtschiffe auf den Flüssen eingesetzt. Zur Erinnerung wurde im Jahre 2013 ein Nachbau eines solchen Gemüse-Ewer zu Wasser gelassen, das an der Fischtreppe im Hafen liegt. Im folgenden Jahrhundert verlagerte sich allerdings der Schwerlastverkehr immer mehr auf die Straßen und die Schienen. Somit verlor der Serrahn zusehends an Bedeutung.



Gemüse-Ewer und Statue aus Eichenholz

Heute gibt es auch Kunst im Hafen zu bewundern: Bildhauer Stephan Balkenhol hat vier Sta-

tuen aus Eichenholz in Hamburg in Form von Männern aufgestellt. Eine davon ist im Sehr-
rahnbecken zu bewundern. Der Mann steht auf einer Flachwassertonne. Sie ist 2,4 Meter
hoch.



Dierk Kohlhardt

Der Verein Bergedorfer Hafen e.V., der vor ca. einem Jahr gegrün-
det wurde, kümmert sich darum, dass der Sehran attraktiver und
interessanter wird. Bislang finden sich dort noch viele Zäune und
ist er auch ansonsten wenig ansprechend gestaltet. In der Zukunft
soll der Hafen aber offener, moderner und sauberer und ein Zent-
rum für Jung und Alt werden. „Ich bin Bergedorfer, arbeite hier
und liebe Bergedorf. Aber der Hafen gefällt mir nicht so gut, weil
er an manchen Stellen schmutzig ist. Ich stelle ihn mir aber in
einigen Jahren als einen Bergedorfer Treffpunkt, Erholungsraum
und Wahrzeichen vor“, so Dierk Kohlhardt, der ehrenamtlich im

Vorstand des Vereins sitzt.

Und aus diesem Grund engagiert er sich. Seine Vision: Eine zweite, kleine Alster in Bergedorf.
Es lohnt sich auf jeden Fall jetzt schon bei einem Kaffee und einem Stück Kuchen oder bei
einem schönen Spaziergang die wunderbare Atmosphäre zu genießen.

Von: Finn Bramann, Jim Gloy, Tamino Koch und Phillip Mönke